

Die Versorgung mit Kartoffeln. Viele Leute haben sich gefreut, daß ihnen die Zubilligung von 100 Kilogramm Kartoffeln für den Kopf aus der schlimmsten Zeit helfen werde. Sie unterschätzen die Schwierigkeiten, die sich ihnen bieten, wenn sie daran gehen, diese Anordnung zu verwirklichen. Zunächst die Sicherung der Lieferung durch einen Bauern. Wer heute glaubt, daß ihm jemand für den Höchstpreis von 20 Heller ein Kilogramm Kartoffeln abgeliefert, wird seine Wunder erleben. Viele Landwirte sind nicht einmal bereit, ein Kilogramm für eine Krone abzugeben. Sie öffnen freunden Leuten nicht das Tor, wenn ihnen auch allerlei wertvolle Tauschgegenstände als Draufgabe angeboten werden. Ueberfättigt durch Monate einträglichen Geschäftes, behalten sie lieber die Kartoffeln, um sich durch Verfütterung an die Schweine einen guten Braten zu sichern. Man hat ihnen zwar Ablieferungen vorgeschrieben und man möchte glauben, daß sie es vorziehen werden, an den Privaten zu liefern, ehe sie zu dem amtlichen Höchstpreis an die Uebernahmestelle ihre Erdäpfel abgeben. Ihre Fähigkeit im Hinterziehen von Waren, die abgeliefert werden sollen, brachte es dazu, daß sie unter allerlei Ausreden nicht die verlangte Pflichtmenge abgeliefern. Hat jemand einmal einen Bauern gefunden, der Erdäpfel abgibt, dann verlangt dieser neben vielerlei Zugaben oft einen Kilogrammpreis, der zwischen 1 und 2 Kronen liegt, und selbst dann ist man noch nicht sicher, die begehrten Erdäpfel zu haben. Ist nach vieler Zeitversäumnis endlich durch die Statthalterei die Bezugsbewilligung erlangt, dann bleibt noch der letzte Leidensweg übrig: die Vereinschaffung der Kartoffeln. Nun droht die Gefahr, daß die Güterannahme für einige Zeit sehr vermindert oder ganz eingestellt werden wird. Da man bis Mitte November mit der Zuführung der Kartoffeln zu Ende sein muß, so kann es vielen passieren, daß sie dann in weiter Ferne die Erdäpfel liegen haben, auf die Kartoffellarte verzichteten und doch nichts bekommen werden. Man wollte zunächst dem Staate die Versorgungspflicht zum Teil abnehmen; aber wie es derzeit scheint, sind die Aussichten nicht sehr groß, daß alle jene, in denen man Hoffnungen auf die Möglichkeit der Sicherung der Erdäpfelnahrung erweckte, ihre Wünsche erfüllt sehen werden. Unerbessert geht die Verteilung der Erdäpfel durch die amtlichen Stellen so schleppend vor sich, daß man befürchten muß, es werde die Frostzeit hereinbrechen und man wird dann wegen der Mängel in der Zubereitung wieder viele Kartoffeln erfrieren und zugrunde gehen lassen.